

Mit Verband und Maulschlinge

In der Hundeschule in Neu-Anspach haben 50 Teilnehmer einen Erste-Hilfe-Kurs für Hunde absolviert

Von Carina Dobra

NEU-ANSPACH. Tierärztin Anne Maron presst behelfsmäßig einen Kugelschreiber an das Hinterteil von Stoffhund „Bruno“. „Dann nehmt ihr das Thermometer und führt es tief in den After ein“. Die Übung soll den Kursteilnehmern zeigen, wie sie die Körpertemperatur ihres Hundes messen, wenn es ihm nicht gut geht.

In der Hundeschule von Chris Maron in Neu-Anspach im Hochtaunuskreis steht heute Erste Hilfe für den Hund auf dem Kursprogramm. Eine Premiere, wie die Trainerin aus dem Team von TV-Hundeprofi Martin Rütter erzählt: „Wir wollten das schon länger machen, weil wir immer wieder von Kunden hören: ‚Hilfe, mein Hund hat sich verletzt und ich weiß nicht, was ich tun soll.‘“

Viele Besitzer geraten in Panik, wenn ihrem geliebten Vierbeiner etwas zustößt, weiß Tierärztin Anne, die übrigens die Tochter von Hundetrainerin Chris Maron ist, die den Kurs heute leitet. Das Problem: Die eigene Stimmung übertrage sich auf das



An Schäferhund Nox wird das Anlegen eines Pfötchenverbands geübt.

Fotos: Maron

Nach dem Theorieteil soll die Gruppe um Tierärztin Anne Maron, Hundetrainerin Chris Maron und ihre vier Kolleginnen mit den Teilnehmern heute den Pfotenverband an drei „Patienten“ üben.

Die Sache mit der Maulschlinge zum Schutz vor Bissen bleibt Stoffhund „Bruno“ vorbehalten. Das sei zu stressig für die echten Vierbeiner, erklärt Anne Maron, die früher in einer Kleintierarztpraxis in Fulda gearbeitet hat und heute in der tiermedizinischen Industrie forscht.

Mischling „Manni“, Schäferhund „Nox“ und Golden-Retriever-Dame „Lilly“ sind anfangs noch etwas skeptisch, nach ein paar Leckerlis aber kooperativ. „Mäuschen, Nase weg!“, flüstert Bianca Metz, die „Manni“ gerade behutsam die erste Verbands-Lage ums zitternde Pfötchen legt. „Ich hab seit Jahrzehnten einen Hund, aber noch nie einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht“, erzählt die 52-jährige Kursteilnehmerin aus Wehrheim.

Eine lebensbedrohliche Situation mit ihrem Vierbeiner habe sie noch nicht erlebt, Schnittverletzungen und Bienenstiche dagegen schon häu-



Bei bissigen Hunden hilft eine Maulschlinge, die hier in bei der Demonstration aber nur lose um das Maul des Hundes gelegt wird.

Foto: Maron

figer. „Und dann stand ich immer da mit meinem Halbwissen und wusste nicht weiter“, sagt die Hundebesitzerin und befreit „Manni“ wieder von seinem etwas zu dick geratenen Verband.

„Die Menschen fühlen sich nach dem Kurs sicherer und reagieren in Notsituationen vermutlich ruhiger“, weiß die 36-jährige Tierexpertin Anne Maron. Genau das sei das Ziel des Kurses, für den die Teilnehmer heute 50 und die jeweiligen Partner 25 Euro ge-

zahlt haben. Denn im Ernstfall empfiehlt die Medizinerin aus Stuttgart immer den Gang zum Tierarzt.

Das sei je nach Wohnort aber gar nicht so einfach, betont Maron. Seit einiger Zeit würden viele Tierkliniken schließen, weil Personal feh-

Einen Tierarzt zu finden, ist manchmal gar nicht einfach

Es gebe Ortschaften, die zwei Stunden von der nächsten Klinik entfernt seien. Je nach Notfall zählt jedoch auch beim Tier jede Sekunde. Umso wichtiger also, dass Hundehalter auf mögliche Notsituationen vorbereitet seien, betont Maron.

Klaus Groppé jedenfalls fühlt sich gut informiert, wie er sagt, während seine Frau Hund „Nox“ schein-verzärtelt. Das Paar aus Wölfersheim hat sich kürzlich einen jungen Jagdhund gekauft. Die größte Angst habe er vor „dummen Haltern, die ihren Hund nicht im Griff haben“, sagt der 53-jährige Groppé. „Und vor dem Straßenverkehr natürlich.“

Konzentriert schaut auch Conny Brendel zu. Die 36-

Jährige aus Bad Homburg kommt mit ihrem Welpen „Olli“ gerade von Hundefriseurin Franziska, die seit Kurzem auf dem Gelände der Hundeschule ihre Dienste anbietet. Kein großes Styling, „nur ein bisschen die Augen frei geschnitten und zwischen den Pfoten“, sagt Brendel.

Als Krankenschwester fühlt sich die alleinerziehende Mutter in medizinischen Notfällen zwar nicht ganz hilflos. Einiges sei beim Hund aber doch anders als beim Mensch, sagt sie. Bei einer Wiederbelebung etwa muss die Kraft der Handstöße immer an die Größe des Hundes angepasst werden. Sonst kann man dem Tier sämtliche Rippen brechen, wie es im Handout steht, das Chris Maron allen Kursteilnehmenden zu Beginn ausgeteilt hat.

Die Vorstellung, dass „Olli“ etwas zustößt, sei für sie „Horror“, sagt Brendel: „Das ist nicht bloß ein Tier, das ist ein vollwertiges Familienmitglied.“ „Die Beziehung von Mensch und Hund hat sich total gewandelt“, berichtet auch Anne Maron. Früher sei der Hund bloß ein Tier gewesen, heute gehöre er zur Familie.

Selbst eine App gibt es zum Thema

Also gibt sie den rund 30 Teilnehmern im etwa einstündigen theoretischen Teil eine Check-up-Liste an die Hand: Frauchen und Herrchen sollten etwa die Mundschleimhaut untersuchen und daran den Zustand des Kreislaufs ablesen sowie am Hinterchen des Hundes den Puls fühlen.

Neben Hundeschulen bieten bundesweit auch Tierarztpraxen und Wohlfahrtsverbände Erste-Hilfe-Kurse für Hunde sowie Katzen an. Auch bei einigen Volkshochschulen stehen solche Kurse auf dem Programm.

Neben diversen Ratgeberbüchern gibt es inzwischen auch eine App, die Benutzerinnen und Benutzer über ein Notfall-ABC zeigt, wie sie im Fall der Fälle handeln sollten. Eine integrierte Suche informiert über die nächstgelegene Tierarztpraxis. Und auch einige Internetanbieter wie „doguniversity.de“ und „tier-akademie.de“ locken Tierbesitzer mit Online-Erste-Hilfe-Kursen.